



orpheum

YOUNG SOLOISTS ON STAGE

19. MÄRZ 2024, 19.30 UHR
GROSSE TONHALLE, ZÜRICH

KONZERTPROGRAMM

Patronat/Matronat: Bundesrat Ignazio Cassis,
Stadtpräsidentin Corine Mauch
Künstlerische Leitung: Oliver Schnyder

INHALT

- 3 Vorwort
- 5 Grussbotschaft
- 7 Das Konzertprogramm**
- 8 Die Solisten
- 15 Das Orchester
- 16 Die Werke
- 21 Vorschau
- 23 Trägerschaft/Organisation

UNSERE PARTNER

**Wir danken unseren Partnern
für die Unterstützung des heutigen
Konzertes.**

Project Partner

Julius Bär

VILLA SERDANG
FELDBRUNNEN

Supporting Partner



Media Partner

Tages-Anzeiger



VORWORT

Im Rahmen des letzten Orpheum Konzertes im Oktober in der Tonhalle fand die symbolische «Stabsübergabe» der künstlerischen Leitung von Howard Griffiths an Oliver Schnyder statt. Am 1. Januar 2024 hat Oliver Schnyder nun seine Tätigkeit offiziell aufgenommen. Seine ersten künstlerischen Akzente dürfen wir beim heutigen Konzertabend erleben.

Die Orpheum Förderidee des Austauschs zwischen arrivierten Musikpersönlichkeiten und Nachwuchstalenten steht auch dieses Mal im Zentrum des Konzertabends. Mit Daniel Hope und dem Zürcher Kammerorchester fand Oliver Schnyder die idealen Partner für die Umsetzung seiner Idee der Aufführung von drei «Doppelkonzerten». Daniel Hope, der als Music Director sein Orchester mehr als Teil des Ensembles und weniger als Dirigent leitet, erarbeitet Doppelkonzerte von Bach und Bruch mit den Jungsolisten Tassilo Probst (Violine) und Jean Sautereau (Viola), während sich Oliver Schnyder und die Newcomerin Yilan Zhao die Soloparts in Mozarts Konzert für zwei Klaviere teilen.

Unseren Sponsoren und Medienpartnern danken wir an dieser Stelle sehr herzlich für die Unterstützung: Bank Julius Bär & Co. AG, Villa Serdang, Aprioris AG, Förderfonds Freunde der alten Musik, Tages-Anzeiger, Radio SRF 2 Kultur und Women in Business.



DR. HANS HEINRICH CONINX
Präsident des Stiftungsrates

Besonders danken möchte ich auch bei Ihnen, unserem Konzertpublikum: Nicht nur was und wie gespielt wird, entscheidet ja über den Erfolg eines solchen Förderkonzertes, sondern auch Sie. Erst ein waches, engagiertes Publikum sorgt für die nötige Spannung und macht für die Interpreten des Abends den grossen Unterschied aus.

Begrüssen Sie mit mir gemeinsam vielversprechende Nachwuchstalente im musikalischen Dialog mit herausragenden Musikern in Werken voller klanglicher Finesse, Virtuosität und konzertantem Duktus.



Patient und Medizinische Soforthilfe im Einklang.



Diplomierte Pflegefachpersonen unter ärztlicher Leitung für
einfache medizinische Anliegen an mehreren Standorten in der
Stadt Zürich und im Zentrum von Winterthur.

www.aprioris.ch

GRUSSBOTSCHAFT

Liebes Konzertpublikum

Die Orpheum Stiftung spürt seit langer Zeit herausragende Talente auf, die am Beginn einer vielversprechenden Karriere stehen. Sie ermöglicht jungen Musiker*innen mit namhaften Orchestern aufzutreten, wertvolle Auftrittserfahrungen in zahlreichen Konzerten zu sammeln und ihr künstlerisches Netzwerk zu erweitern. Damit bietet die Stiftung jungen Menschen eine wichtige Förderung.

Im diesmaligen Konzert spannen erstmals die Orpheum Stiftung und das Zürcher Kammerorchester zusammen. Die Förderung der jungen Solist*innen geschieht hier auf eine besondere Weise: Sie stehen bei den Doppelkonzerten von Bach, Bruch und Mozart Seite an Seite mit den arrivierten Musikerpersönlichkeiten Oliver Schnyder und Daniel Hope auf der Bühne und erarbeiten die Werke im Zusammenspiel mit ihnen. Von der Erarbeitung der gemeinsamen Interpretation und dem Erfahrungsaustausch dieser Art profitieren die jungen Musiker*innen ungemein – und nicht nur sie. Auch wir als Publikum dürfen gespannt sein, wie sich die Kombination aus Newcomer*innen und renommierten Solisten anhören wird.

Ich danke der Orpheum Stiftung für ihr unermüdliches Engagement in der Nachwuchsförderung und wünsche dem Publikum beglückende Hörerlebnisse.



CORINE MAUCH Stadtpräsidentin von Zürich, Mitglied des Orpheum Patronats-/Matronatskomitees



WER HEUTE
DEN TON SETZT,
MACHT MORGEN
DIE MUSIK.

Julius Bär ist stolzer Förderer
der Kultur von morgen.

juliusbär.com

X in @ f

Julius Bär
YOUR WEALTH MANAGER

DAS PROGRAMM

Begrüssung durch Valerio Benz, SRF

Zürcher Kammerorchester
Music Director: Daniel Hope

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Konzert d-Moll BWV 1043 für zwei Violinen, Streicher und Basso continuo 17 Min.

I. Vivace

II. Largo ma non tanto

III. Allegro

Solisten: Daniel Hope und Tassilo Probst Violine

Max Bruch (1838–1920)

Doppelkonzert e-Moll op. 88 für Violine und Viola (arr. Ettore Causa) 19 Min.

I. Andante con moto

II. Allegro moderato

III. Allegro molto

Solisten: Daniel Hope Violine Jean Sautereau Viola

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Divertimento D-Dur KV 136

19 Min.

I. Allegro

II. Andante

III. Presto

Konzert Es-Dur KV 365 für zwei Klaviere und Orchester

25 Min.

I. Allegro

II. Andante

III. Rondo Allegro

Solisten: Yilan Zhao und Oliver Schnyder Klavier



Das Konzert wird von Schweizer Radio SRF 2 Kultur aufgenommen
und am Donnerstag, 4. April 2024, um 20.00 Uhr ausgestrahlt.
Nachzuhören auch in der App «Play SRF».

DIE SOLISTEN

Tassilo Probst Violine, 2002, Deutschland

Tassilo Probst wurde 2002 in München in eine musikinteressierte Familie hineingeboren. Seinen ersten Geigenunterricht erhielt er im Alter von vier Jahren nach der Suzuki-Methode. Bereits in sehr jungen Jahren konzertierte er gemeinsam mit seinem Bruder und seinem Vater auf dem Petersplatz in Rom bei einer Audienz von Papst Benedikt XVI.

Als Kind spielte Tassilo Probst bei den Kinderkonzerten der Münchner Philharmoniker und wurde geprägt von seinem Privatlehrer, Freund und Mentor Prof. David Frühwirth. Mit zwölf Jahren wurde er Jungstudent an der Hochschule für Musik und Theater München, mit 16 absolvierte er sein Abitur, und mit 19 schloss er das Bachelorstudium ab.

Derzeit studiert Tassilo Probst im Masterstudiengang bei Prof. Linus Roth am Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg. Ein Gerd-Bucerius-Stipendium der Deutschen Stiftung Musikleben ermöglicht ihm die Teilnahme an den Meisterkursen von Prof. Zakhar Bron.

Als Solist konzertierte er bereits mit namhaften Orchestern wie dem Konzerthausorchester Berlin, dem Bach Collegium München und der Bayerischen Philharmonie. Er war zudem Gast in Daniel Hopes Sendung «Hope@9pm – Musik und Talk» von Arte TV.



Mit dem gleichaltrigen US-amerikanischen Pianisten Maxim Lando spielte Tassilo Probst 2021 sein Debütalbum «Into Madness» für den Bayerischen Rundfunk ein. Die Aufnahme erschien 2022 beim Label Berlin Classics und wurde 2023 mit dem «International Classical Music Award» als beste Kammermusik-Einspielung des Jahres ausgezeichnet.

Beim 25. Wettbewerb des Deutschen Musikinstrumentenfonds erspielte sich Tassilo Probst 2017 die Meistervioline «Giovanni Grancino» (Mailand 1690), eine treuhänderische Eingabe aus Hamburger Familienbesitz.

www.tassiloprobst.de

Jean Sautereau Viola, 1996, Frankreich

1996 in Frankreich geboren, begann Jean Sautereau im Alter von acht Jahren am Konservatorium von Vichy mit dem Bratschenunterricht. Als junger Teenager trat er in das regionale Konservatorium von Boulogne-Billancourt ein, um den Unterricht bei Isabelle Lequien zu besuchen. Es folgte der erste Preis beim Concours National des Jeunes Altistes.

Weitere Impulse erhielt der junge Solist am Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse in Paris. Danach studierte er in der Klasse von David Gaillard und Nicolas Bone sowie bei Jean Sulem mit dem Pianisten Keigo Mukawa.

Als Solist und Kammermusiker trat Jean Sautereau bereits an zahlreichen Festivals und in renommierten Sälen in ganz Europa auf (Rencontres Musicales d'Évian, Philharmonie de Paris, Sommets Musicaux de Gstaad, Verbier Festival und andere). Als vielseitiger Musiker spielt er zudem mit verschiedenen bedeutenden Sinfonieorchestern. So ist er regelmässig zu Gast bei Pariser Orchestern wie der Pariser Oper, dem Orchestre de Paris, dem Orchestre Philharmonique de Radio France und dem Orchestre National de France.



Als Solist gewann er beim Concours Léopold Bellan den ersten Preis, den Sonderpreis der Jury und den Publikumspreis. Erst kürzlich wurde er mit dem Prix Maurice Ravel ausgezeichnet sowie mit dem Prix André Hoffmann bei den Sommets Musicaux de Gstaad unter der Schirmherrschaft von Renaud Capuçon.

Jean Sautereau nahm in verschiedenen Bereichen an Vermittlungsprogrammen teil, um die Musik und sein Instrument möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen. Er spielt eine Bratsche aus dem Jahr 2017 von Charles Coquet.

Der neue Podcast



Wir wollen Lust machen auf Veränderung – in der Gesellschaft und bei uns selber. Wir wollen anstossen, und wir wollen ein bisschen am Rockzipfel der Geschichte zerren. Darum fragen wir bei schlaunen Menschen nach, wie ein Leben von Mann und Frau auf Augenhöhe klappen könnte. In unserem neuen Podcast geht es um Stimmen und Stimmungen, um Religion, Farben, Pornos und Geschichtsbücher. Um Mathe, Macht und Management. Um alles eben, was unser Leben ausmacht. Am Ende geht es uns darum, frische Lösungen für unser persönliches Leben, aber auch für Politik und Wirtschaft zu finden.

taskforce4women.ch/podcast

Yilan Zhao Klavier, 1995, China

Yilan Zhao begann im Alter von zehn Jahren ihr Klavierstudium am Konservatorium in Wuhan. Im September 2011 trat sie im Alter von 15 Jahren in die Juilliard School in New York ein. Nach ihrem Bachelorstudium in der Klasse von Hung-Kuan Chen studierte sie ab 2018 bei Konstantin Scherbakov an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK). 2022 erlangte sie ihr Solistinnendiplom mit Auszeichnung, unter anderem mit einer Interpretation des 2. Klavierkonzertes von Rachmaninoff mit dem Musikkollegium Winterthur unter der Leitung von Roberto González-Monjas.

Yilan Zhao ist Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe (Rahn Musikpreis Zürich, Viotti Musikwettbewerb Vercelli, Lucerne Festival Fritz-Gerber-Award, Kiefer Hablitzel Göhner Musikpreis). Sie trat unter anderem mit dem Lucerne Festival Contemporary Orchestra, dem Argovia Philharmonic, dem Orchestra del Teatro Carlo Felice di Genova und dem Armenian State Symphony Orchestra auf und arbeitete dabei mit Dirigenten wie Thomas Adès, Sylvain Cambreling, Marc Kissoczy und Dániel Somogyi-Tóth zusammen. Sie konzertierte an bedeutenden Festivals in Asien, Europa und den Vereinigten Staaten.

Ihre Leidenschaft für zeitgenössische Musik brachte sie auf die Bühnen des Festivals «Sonic Matter» in der Tonhalle Zürich, des



Lucerne Festival und des Festivals «Focus» in New York. Aufgrund ihrer vielseitigen Bühnenerfahrung glaubt sie fest an die umfassende Rolle einer Performerin. Um dieser Identität eine persönliche Plattform geben zu können, initiierte sie 2021 die Reihe «Sunday Matinée» in Zürich, die mit spartenübergreifenden Programmen ein austauschfreudiges Publikum gefunden hat.

www.yilanzhao.com

Daniel Hope Violine

Daniel Hope steht seit mehr als 30 Jahren als Solist auf der Bühne und wird weltweit für seine musikalische Kreativität und sein Engagement für humanitäre Zwecke geschätzt und gefeiert. Er studierte Violine bei Zakhar Bron und absolvierte seine Ausbildung an der Londoner Royal Academy of Music. Er arbeitete eng mit seinem Mentor Yehudi Menuhin zusammen, mit dem er weltweit zahlreiche Konzerte gab, und war lange Jahre Mitglied des Beaux Arts Trio.

Seit 2016 ist Daniel Hope Music Director des Zürcher Kammerorchesters, 2018 übernahm er dieselbe Position beim New Century Chamber Orchestra in San Francisco. 2019 wurde er zudem Artistic Director der Frauenkirche Dresden, und seit 2020 ist er Präsident des Beethoven-Haus Bonn. Als Kammermusiker und Solist bereist Daniel Hope die ganze Welt, regelmässig arbeitet er mit Dirigenten wie Christoph Eschenbach, Simon Rattle, Vladimir Jurowski, Iván Fischer und Christian Thielemann sowie mit Orchestern wie den Sinfonieorchestern von Berlin, Boston, Chicago, London, Los Angeles, Paris und Tokio. Eine enge Zusammenarbeit verbindet ihn mit Komponisten wie Alfred Schnittke, György Kurtág, Mark-Anthony Turnage, Tõru Takemitsu und Tan Dun.



Seit 2007 ist er Exklusivkünstler der Deutschen Grammophon, seine Diskografie umfasst mehr als 30 Alben, die mit Preisen wie dem Deutschen Schallplattenpreis, dem Diapason d'Or des Jahres, dem Edison Classical Award und dem Prix Caecilia ausgezeichnet wurden. 2020 konzipierte und moderierte Daniel Hope in der Livestream-Serie «Hope@Home» auf Arte – bis heute wurden über 150 Sendungen mit Musik und Gesprächen veröffentlicht. Er ist Träger des Verdienstkreuzes am Bande der Bundesrepublik Deutschland und wurde 2015 mit dem Europäischen Kulturpreis ausgezeichnet. Daniel Hope spielt die «Ex-Lipinski» aus der Werkstatt von Guarneri del Gesù von 1742.

www.danielhope.com

Oliver Schnyder Klavier

Oliver Schnyder studierte Klavier in der Schweiz bei Emmy Henz-Diémand und Homero Francesch sowie in den USA bei Ruth Laredo (New York) und Leon Fleisher (Baltimore).

Als Pianist zählt er international zu den renommiertesten Schweizer Interpreten. Schnyder konzertiert in den bedeutenden Konzertsälen Europas, Nordamerikas und Asiens (Carnegie Hall, Wiener Musikverein, John F. Kennedy Center Washington D. C., KKL, Tokio Opera City Concert Hall, Wigmore Hall und viele mehr) sowie bei den Festivals in Luzern, Gstaad, Frankfurt, Heidelberg, Hohenems und Schwarzenberg (Schubertiade), Montreux-Vevey (Septembre Musical), Klosters oder Mecklenburg-Vorpommern.

Schnyder spielt mit Orchestern wie der Academy of St Martin in the Fields, dem Baltimore Symphony Orchestra, Philharmonia Orchestra (London), Tonhalle-Orchester, Tschaikowsky-Sinfonieorchester, WDR Sinfonieorchester sowie mit den führenden Schweizer Sinfonie- und Kammerorchestern unter Dirigenten wie Ivor Bolton, James Gaffigan, Howard Griffiths, Philippe Jordan, Sir Roger Norrington, Michail Jurowski oder David Zinman. Mit dem Oliver Schnyder Trio (Andreas Janke, Violine, und Benjamin Nyffenegger, Cello) ist er international ebenso präsent wie als



Kammermusik- und Liedpartner vieler Musikerinnen und Musiker aus aller Welt.

Für die Labels Sony Classical, RCA Red Seal, Prospero oder Berlin Classics hat Schnyder ein breites Repertoire an Solo-, Kammermusik- und Konzertliteratur eingespielt. Viele seiner Aufnahmen wurden ausgezeichnet, unter anderem mit dem Preis der deutschen Schallplattenkritik.

Neben seinem Wirken auf der Bühne ist Oliver Schnyder künstlerischer Leiter der Orpheum Stiftung, Gründungsmitglied und Co-Intendant der Klavierreihe Piano District, Co-Intendant der Lenzburgiade und künstlerischer Leiter des Kulturzentrums La Prairie Bellmund.

www.oliverschnyder.com



ALPHA-CLASSICS.COM

ORPHEUM SOLISTEN INTERPRETIEREN SÄMTLICHE MOZART-KONZERTE



ALP 1001



ALP 991



ALP 883



ALP 928

DAS ORCHESTER

Zürcher Kammerorchester

In den 1940er-Jahren begann sich der Musikstudent Edmond de Stoutz in seiner Freizeit regelmässig mit einer Reihe von Freunden zu treffen, um gemeinsam zu musizieren. Die Freude, ihren kreativen Idealen in diesem Rahmen nachzugehen, und die gemeinsame Leidenschaft für das Kammermusikalische entfachte unter ihnen die Lust, ein Kammerorchester zu gründen. 1945 kam es so zum ersten öffentlichen Konzert in Zürich.

Rund 80 Jahre später zählt das Zürcher Kammerorchester (ZKO) zu den führenden Klangkörpern seiner Art. Über 50 Jahre lang war Edmond de Stoutz die Triebfeder der Orchestergemeinschaft. Als unermüdlicher Idealist und charismatische Kapazität begeisterte er Musiker wie Publikum und schuf ein grosses unterstützendes Netzwerk um das Orchester herum. Die Dirigenten Howard Griffiths, Muhai Tang und Sir Roger Norrington prägten nach der Ära de Stoutz den Klang und die musikalische Ausrichtung des ZKO nachhaltig weiter. Seit 2016 verzichtet das Orchester erstmals überwiegend auf einen Dirigenten und folgt mit Daniel Hope als Music Director dem dynamischen Prinzip des «Play & Conduct», bei dem der Solist das Orchester von seinem Instrument aus leitet.

Das ZKO ist ein Orchester mit einer ausgeprägten Reise-DNA. Bereits wenige Jahre nach seiner Gründung gab das ZKO regelmässig Konzerte im Ausland. Einladungen zu internationalen Festivals wie dem Schleswig-Holstein Musik Festival, den



Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, dem Rheingau Musik Festival, dem Gstaad Menuhin Festival oder dem Odessa Classics, Gastspiele in bedeutenden Musikzentren, Konzerttourneen durch europäische Länder, Amerika, Asien und Südafrika sowie zahlreiche, von der Fachpresse gefeierte Tonträger belegen heute das weltweite Renommee des Zürcher Kammerorchesters.

Das Repertoire des ZKO ist seit den Anfängen breit gefächert. Es reicht von Barock über Klassik und Romantik bis hin zur Gegenwart. Bemerkenswert ist zudem die Zusammenarbeit mit Musikern aus anderen Bereichen wie Jazz, Volksmusik und populäre Unterhaltung. Die Familienkonzerte, die Vermittlungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie die Förderung junger Instrumentalisten sind dem Zürcher Kammerorchester ebenso wichtig wie die kontinuierliche Zusammenarbeit mit weltweit gefeierten Solisten.

www.zko.ch

DIE WERKE

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Konzert d-Moll BWV 1043 für zwei Violinen, Streicher und Basso continuo

Im gesamten und eine immense Zahl von Werken umfassenden Œuvre des berühmten und weit geschätzten Komponisten Johann Sebastian Bach befinden sich 25 Instrumentalkonzerte. Bei mehreren dieser Werke handelt es sich um Doppelfassungen – also um ein und dasselbe Werk für unterschiedliche Besetzungen. So liegt die eigentliche Zahl individueller Instrumentalkonzerte Bachs bei 17. Von diesen erfreuen sich heutzutage beispielsweise die drei Violinkonzerte grosser Beliebtheit – insbesondere jenes für zwei Violinen.

Mittlerweile können diese drei Konzerte ungefähr auf die Jahre 1730 und 1731 datiert werden. Somit ist es möglich, dass sie im unmittelbaren Umfeld einer Zeit entstanden sind, die für Bach beruflich einen Wendepunkt darstellte. Zusätzlich zu seinem Amt als Thomaskantor wurde ihm in Leipzig 1729 auch noch die Leitung des Collegium Musicum übertragen – ein hervorragendes studentisches Orchester. Es scheint daher plausibel, dass sich Bach nun noch mehr der Komposition von Orchesterwerken widmete. Allerdings stellt die wirkliche Rückverfolgung mancher seiner Werke immer noch eine grosse Herausforderung dar. So können für sein Doppelkonzert in d-Moll BWV 1043 bis

heute lediglich drei Stimmen des Originals auf ihn zurückgeführt werden, und es wird vermutet, dass dieses Konzert zuerst gar nicht für eine Orchesterbesetzung bestimmt war.

Dass sich Bach mit der dreisätzigen Konzertform an Antonio Vivaldi orientierte, ist hingegen belegbar. Und es entspricht J. S. Bach, dass er diese Gattung weiterführend geprägt hat: Die Wendungen der Soloinstrumente und des Orchesters sind enger verbunden, und der zweite Satz, der «Siciliano», durchläuft gleich mehrere musikalische Höhepunkte, während der letzte Satz im Tonfall an Vivaldi erinnert. Ob das Doppelkonzert nun tatsächlich 1730 entstanden ist und in welcher Besetzung es auch immer zuerst existierte, Bachs Stimmführung der beiden Violinen besticht in dieser Fassung mit klaren Melodielinien, die sich in vielseitigen Dialogen ergänzen. Und damit begeistert Bachs BWV 1043 bis heute Interpreten, Interpretinnen und Publikum zugleich.

Entstehung:
vermutlich 1730 und 1731 vollendet

Uraufführung:
unbekannt

Max Bruch (1838–1920)

Doppelkonzert e-Moll op. 88 für Violine, Viola und Orchester

Zu Beginn schwingt sich die Viola mit warmen Klängen in die Höhe, anfänglich nur untermalt von statischen Akkorden im Orchester. Kurz darauf setzt die Violine ein – in derselben Manier. Dann führen die beiden Soloinstrumente ihren Weg gemeinsam weiter. Dabei erinnert der Klang stets an das 19. Jahrhundert. Doch es täuscht. Entstanden ist das Doppelkonzert 1911, uraufgeführt wurde es 1912. Wohl auch deshalb ist sein Urheber Max Bruch jenen Persönlichkeiten des 19. Jahrhunderts zuzurechnen, die den Übergang ins 20. Jahrhundert zwar erlebten, die Umschwünge in der Musik jedoch nicht mitmachten. So wird dem 1920 in Berlin verstorbenen Komponisten oft nachgesagt, er sei zum Ende hin verbittert und unzufrieden gewesen: Kompositionen der nachfolgenden Komponistengeneration – etwa von Richard Strauss oder Max Reger – bezeichnete er als «grauenhafte Produkte». Er selbst blieb zeitlebens beknennender Verehrer von Felix Mendelssohn Bartholdy und Johannes Brahms und wandte seinem eigenen Kompositionsstil des 19. Jahrhunderts nie den Rücken zu.

Während die jüngeren Zeitgenossen des 1838 geborenen Max Bruch etwa die Atonalität erkundeten, verblieb er in

seinem eigenen Stil. Hörbar wird dies auch in seinem Doppelkonzert op. 88, ursprünglich für Klarinette und Viola geschrieben, in einer Transkription für Violine und Viola von ihm selbst. Damit reihte er sich in die seit dem Barock bestehende Tradition von Konzerten für mehrere Soloinstrumente ein. Die darin zu erlebende Spannung vermochte er in mehrfacher Hinsicht zu halten: Das Tempo nimmt von Satz zu Satz zu, und die Besetzung wird immer grösser. Die Soloinstrumente werden nicht gegeneinander ausgespielt, sondern beschreiten vielmehr einen gemeinsamen Weg und imitieren und ergänzen sich vorzu. Dabei bleibt der Klang genau das, was er sein soll und will: das Werk eines Komponisten, der dem 19. Jahrhundert treu blieb – auch wenn er damit riskierte, dass seine Werke nicht mehr als modern aufgefasst wurden und daher erst im Verlauf der Zeit mehr Anklang fanden.

Entstehung:

1911

Uraufführung (in der Besetzung für Klarinette und Viola):

5. März 1912 in Wilhelmshaven
mit Max Felix Bruch (Klarinette) und
Willy Hess (Viola) als Solisten



Schweizerische Treuhandgesellschaft
Société Fiduciaire Suisse
Swiss Trust Company

Wir begleiten Sie harmonisch bei Treuhand und Immobilien

Ihre Schweizerische Treuhandgesellschaft (Zürich) AG



Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Konzert Es-Dur KV 365 für zwei Klaviere und Orchester

Im Alter von 17 Jahren schrieb Wolfgang Amadeus Mozart sein erstes selbstständiges Klavierkonzert. Davor hatte er «lediglich» Sonatensätze anderer Komponisten zu Klavierkonzerten umgearbeitet. Bereits das war eine grosse Leistung für einen noch nicht einmal 15-Jährigen. In den nachfolgenden 18 Jahren entstanden ganze 22 weitere Konzerte für Klavier und Orchester.

Unter diesen stechen zwei Konzerte aufgrund ihrer Besetzung besonders hervor: ein vermutlich 1776 entstandenes Konzert für zwei Klaviere und das wahrscheinlich 1779 geschriebene Konzert für zwei Klaviere in Es-Dur KV 365. Während Ersteres noch als kompositorisch weniger anspruchsvolles Werk gilt, nimmt Letzteres eine bedeutendere Position in Mozarts Gesamtwerk ein: Nicht nur zeugt es von einem kompositorischen Fortschritt, es entstand auch kurz vor einem wichtigen Wendepunkt in Mozarts Biografie und in seinem Umgang mit Klavierkonzerten. Im Frühling 1781 siedelte er nach Wien um, wo ihm eine intensive Schaffensphase bevorstand. Dort komponierte und dirigierte er nicht nur, sondern setzte sich auch als Pianist in Szene: Bei der Aufführung seiner Klavierkonzerte sass er gleich selbst am Soloinstrument, sodass das Publikum in den simultanen Genuss des Komponis-

ten und Solisten Mozart kam. Doch dies war nicht der einzige Mehrwert, den diese Werke für die Musikwelt hatten. Statt auf einer Form zu beharren, entwickelte Mozart die Gattung stetig weiter. Bereits der Entscheid, zwei Klaviere in den Mittelpunkt zu rücken, zeugt davon, dass er auch die übliche Besetzung mit einem Soloklavier kompositorisch hinterfragte. Gleichzeitig kann die Besetzung vielleicht auch als Vorform einer erst später erfolgreichen Entwicklung verstanden werden: In seinen späteren Klavierkonzerten ist nicht mehr die Gegenüberstellung von Orchester und Solopart zu hören, sondern jene von Streichern, Bläsern und Klavier – also drei Parteien. In seinem KV 365 ist dies zwar noch nicht gegeben, doch können die beiden Klaviere zu zweit oder allein mit dem Orchester dialogisieren oder gemeinsam über dem Orchester in einen Dialog treten – bis zu jenem Punkt, an dem sich die beiden Soloinstrumente in scheinbar untrennbaren virtuoson Klangpassagen vereinen.

Entstehung:
1779

Uraufführung:
unbekannt

«ELECTRIC FIELDS»

Immersives Konzerterlebnis

**Sa 13. /
So 14. Apr
2024**
Tonhalle Zürich



Mit Werken von **Strozzi,**
Caccini, von Bingen,
Dessner, Chalmin.



**TONHALLE
ORCHESTER
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI
MUSIC DIRECTOR

Barbara Hannigan
Sopran
Katia & Marielle Labèque
Klavier
David Chalmin
live electronics

[tonhalle-orchester.ch/
electric-fields](https://tonhalle-orchester.ch/electric-fields)



Stadt Zürich
Kultur

FREUNDDES
KREIS

M E R B A G



Private
Banking

VORSCHAU



Freitag, 6. September 2024, 19.30 Uhr
Grosse Tonhalle, Zürich

Tonhalle-Orchester Zürich
Holly Choe, Leitung
Martina Consonni, Klavier
Maria Ioudenitch, Violine

«Talent kennt kein Geschlecht»

Felix Mendelssohn Bartholdy
1. Klavierkonzert g-Moll op. 25

Felix Mendelssohn Bartholdy
Violinkonzert e-Moll op. 64

Louise Farrenc
3. Sinfonie g-Moll op. 36 (1847)

«Talent kennt kein Geschlecht.» Dieses Motto gilt bei der Orpheum Stiftung seit deren Gründung vor rund 35 Jahren, denn stets wurden junge Solistinnen und Solisten im absolut ausgewogenen Verhältnis gefördert. Seit 2018 wird dieses Engagement in Zusammenarbeit mit der Müller-Möhl Foundation umgesetzt. 2020 und 2022 konnte das Tonhalle-Orchester Zürich in diesen Kontext eingebunden werden. Bei unserem nächsten Orpheum Konzert ist am Pult die international aufstrebende ehemalige Assistentin von Paavo Järvi zu erleben: Holly Choe. Als Solistinnen debütieren mit Martina Consonni und Maria Ioudenitch zwei herausragende Musikerinnen, die durch ihre instrumentalen Fähigkeiten höchste Erwartungen wecken.

Schriftliche Vorbestellungen sind ab Juni 2024 über die Billettkasse der Tonhalle Zürich möglich. Der Online-Vorverkauf startet Mitte August 2024.

Weitere Konzertdaten und aktuelle Informationen über unsere Tätigkeit finden Sie auf www.orpheum.ch oder auf Instagram und Facebook.

JOIN OUR WOMEN IN BUSINESS COMMUNITY



MARKEN DER WOMEN IN BUSINESS-COMMUNITY:

WOMEN IN BUSINESS.CH | WOMEN IN BUSINESS MAGAZIN | WOMEN'S TALK |
WOMEN'S TALK EXCLUSIVE | WOMEN'S MASTERCLASS | TOP100 CIRCLE |
TOP100 MAGAZIN | WOMAN OF THE YEAR | WOMEN'S TRAVEL |
WOMEN IN BUSINESS NEWSLETTER |

TRÄGERSCHAFT/ORGANISATION

Stiftungsrat

Dr. Hans Heinrich Coninx, Präsident
Claudia Coninx-Kaczynski, Vizepräsidentin
Dr. Mariel Hoch
Peter H. Schürmann
Christoph Stuehn
Eunice Zehnder-Lai

Künstlerisches Kuratorium

Francisco Araiza, Matthias Bamert, Daniel Barenboim, Rolf Beck, Rudolf Buchbinder, Plácido Domingo, Prof. Jens Ellermann, Christoph Eschenbach, Julia Fischer, Sol Gabetta, Prof. Dr. Michael Hampe, Daniel Hope, Kristjan Järvi, Philippe Jordan, Zubin Mehta, Fazil Say, Sir András Schiff, Ilona Schmiel, Oliver Schnyder, David Zinman

Patronats-/Matronatskomitee

Vorsitz: Ignazio Cassis

Mischa Damev, Corine Mauch,
Dr. Walter Reist, Prof. Dr. Klaus Schwab,
Dr. Peter Stüber, Martin Vollenwyder

Gönner

Ruth Burkhälter, Werner Furrer,
Felix H. Goessler, Antje Landshoff-
Ellermann, Stadt Zürich Kultur
und weitere stille Gönner

Förderkreis

Kontakt: Claudia Coninx-Kaczynski

Künstlerischer Leiter

Oliver Schnyder

Geschäftsleitung

Thomas Pfiffner

Projektleitung

Jonas Bühler

Layout und Produktion

Swisscontent AG, Zürich

Fotografie

Thierry Burgherr (S. 3), Dominique Meienberg (S. 5), Julia Grandperret (S. 8), Michael Herdlein (S. 9), Meng Zhou (S. 11), Joanna Bergin (S. 21), Chris Christodolou (S. 21)

Veranstalter

Orpheum Stiftung
zur Förderung junger Solisten
Dreikönigstrasse 26, 8002 Zürich
Telefon +41 44 381 12 22
Fax +41 43 508 15 83
info@orpheum.ch
www.orpheum.ch



Besuchen Sie uns auf Facebook
und Instagram:



Orpheum Foundation

Drucklegung: Februar 2024
Änderungen vorbehalten

Muss eine Wirtschaft immer weiter wachsen?

Jetzt lesen
tagesanzeiger.ch

Finden wirs raus.

Tages[👑]Anzeiger

LIEGT IHNEN DIE ZUKUNFT DER KLASSISCHEN MUSIK AUCH AM HERZEN?

Entdecken Sie mit uns die Talente von morgen und lancieren Sie neue Karrieren!

Talent bedeutet nicht automatisch Karriere

Auszeichnungen und Stipendien sind wichtige Starthilfen auf dem Weg zur Solistenlaufbahn. Doch oft fehlen die grossen Auftritte, das Musizieren mit erfahrenen Dirigenten und ein solides Netzwerk. An diesem Punkt wird die Orpheum Stiftung aktiv, indem sie Jungtalenten zu Auftritten auf höchstem Niveau verhilft und ihnen künstlerische Erfahrungen und Begegnungen auf Weltklasse-Niveau ermöglicht.

Die Orpheum Idee hat sich seit über 30 Jahren erfolgreich bewährt. Zahlreiche bedeutende Solistinnen und Solisten – in den letzten Jahren u.a. Julia Hagen, Claire Huangci, Sheku Kanneh-Mason oder Beatrice Rana – verdanken einen wesentlichen Impuls ihrer Karriere dem Engagement der Orpheum Stiftung.



«A successful career is a combination of many factors, not the least of which is support from organizations such as the Orpheum Foundation.»

Yuja Wang, ehemalige Orpheum Solistin



«Es ist wunderbar, was Sie hier machen!»

Zubin Mehta, Dirigent

Wer wir sind

Die Orpheum Stiftung wurde 1990 aus privater Initiative gegründet. Durch großzügige Beiträge von engagierten Persönlichkeiten, Stiftungen und Unternehmen existiert die Stiftung seit über 30 Jahren und blickt mit neuen und attraktiven Formaten in die Zukunft.

Was wir tun

Die Orpheum Stiftung organisiert regelmässig Konzerte mit hochkarätigen Orchestern und berühmten Dirigenten in der Tonhalle Zürich, um damit ausgewählten, jungen Solistinnen und Solisten eine Auftrittschance zu geben. Dadurch wird die Nachhaltigkeit der Klassischen Musik gefördert.

Bitte wenden!

IHR ENGAGEMENT

Spenden

Jeder Beitrag zählt. Wir freuen uns über jeden Betrag Ihrer Wahl! Nutzen Sie dafür bequem den nachfolgenden QR-Code oder die Zahlungsinformationen auf unserer Webseite orpheum.ch

Mitgliedschaft im Orpheum Förderkreis

Als Mitglied unseres Förderkreises leisten Sie einen substanziellen Beitrag zur Nachwuchsförderung in der klassischen Musik. Sie erhalten pro Mitgliedschaft eine bzw. zwei Bestplatzkarte(n) für die Orpheum Konzerte in Zürich (2-3 pro Saison), inklusive Apéro und Schlummertrunk im Kreise der Solistinnen und Solisten. Zudem werden Sie zum exklusiven Anlass «Dîner Concert» im Razzia Seefeld eingeladen und erhalten signierte CDs oder Streaming Gutscheine der neusten Orpheum-Aufnahmen mit jungen Solistinnen und Solisten.

Paar-Mitgliedschaft: CHF 4000/Jahr

Einzel-Mitgliedschaft: CHF 2500/Jahr



Weitere Informationen:

info@orpheum.ch

+41 44 381 12 22

Alle Beiträge an die Orpheum Stiftung sind steuerabzugsberechtigt. Sie erhalten zeitnah eine entsprechende Bestätigung.

Vielen herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Ihre Orpheum Stiftung



«Diese Einrichtung ist bemerkenswert. Über die Jahre hat die Orpheum Stiftung junge, ausserordentlich talentierte Musiker in den internationalen Konzertbetrieb gebracht.»

Sir Neville Marriner, Dirigent



«Orpheum war mein Startschuss!»

Pianist Oliver Schnyder, ehemaliger Orpheum Solist